



ENNEAGRAMM
FORUM
SCHWEIZ

Mitteilungen Veranstaltungen Weiterbildungsangebote

Rundbrief No. 1 / 2020

www.enneagramm-forum.ch

Geschätzte Mitglieder

Aufgrund der aktuellen Epidemie haben wir unsere **Sommertagung** vom 15. – 16. Mai 2020 mit Jürgen Gündel abgesagt. Auch wir bleiben zu Hause!

Es ist ein kleines Zeichen unserer Solidarität mit den verletzlichen Menschen in unserer Mitte und dem Pflegepersonal. Umso mehr werden wir wohl die Aufarbeitung und den Heilungsprozess nach der Epidemie benötigen. Wir wollen deshalb am Thema von Jürgen Gündel, «Unsere Geschichten von innerer Heilung und Transformation», festhalten. Bereits konnten wir einen neuen Termin fürs nächste Jahr im Bildungshaus Stella Matutina in Hertenstein reservieren, nämlich **Freitag/Samstag 4./5. Juni 2021**.

Am 18. Januar 2020 konnten wir unsere MV mit zahlreichen Teilnehmer*innen durchführen. Den inhaltlichen Vorspann mit Samuel Jakob hat Hans Peter Niederhäuser für uns zusammengefasst. Unsere nächsten zwei **Mitgliederversammlungen** finden am **23.1.2021** und **15.1.2022** statt.

Seit Herbst 2019 ist EFch-Mitglied Ralph Rickenbach unser neuer Webmaster. Wir sind sehr froh, dass wir mit ihm nun einen Webmaster aus unseren eigenen Reihen gefunden haben. Im Hintergrund hat er schon sehr viel vorbereitet. Auf Seite 2 stellt er sich gleich selber vor. Zudem schnuppert er zusammen mit Rahel Kellenberger und Judith Schärer seit der MV im Vorstand. Seid alle drei herzlich willkommen!

Fünf Vereinsmitglieder haben vom 28.2. – 1.3.2020 an der DACH-Tagung in Mainz teilgenommen. Alexander Pfab vom ÖAE berichtet auf Seite 3 über das Wesentliche dieses länderübergreifenden Austauschs.

Am 7. März 2020 ist unser Mitglied Dai Meghji nach unerwarteter, kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren friedlich eingeschlafen. Seiner Frau Rosmarie drücken wir unsere herzliche Anteilnahme aus und wünschen ihr Trost und Kraft in der kommenden Zeit.

Zu Wilfried Reifarths fünftem Buch hat uns Marianne Vogel Kopp eine ausführliche Rezension zur Verfügung gestellt, zu finden auf den Seiten 4 und 5.

Allen Schreibenden danke ich herzlich für ihre Beiträge. Ich wünsche Euch allen Gesundheit, Kraft und Zuversicht!

Renate Bürgin, Redaktion

*Eigentlich bin ich ganz anders,
nur komme ich so selten dazu.
(Ödön von Horvath, 1901-1938)*

Transformation, Claudio Naranjo und Samuel Jakob

An die vierzig Personen trafen sich am Samstag, 18. Januar 2020, zur 19. Mitgliederversammlung des «Enneagramm Forum Schweiz» und liessen sich in Leben und Denken des kürzlich verstorbenen Enneagramm-Lehrers Claudio Naranjo einführen.

Der ausserordentlich gute Besuch der EFch-Mitgliederversammlung war einerseits der bewährten Tradition zu verdanken, dass dem geschäftlichen jeweils ein mindestens ebenso wichtiger inhaltlicher Teil vorangeht, und andererseits der Tatsache, dass Samuel Jakob als Referent die Garantie für ein fundiertes Referat bot. Wer sonst wohl hat sich in der Schweizer Enneagramm-Szene so intensiv mit Claudio Naranjo, einem der Ur-Väter des Enneagramms, und seinem Ansatz auseinandergesetzt wie Samuel und Ruth Jakob, die man als sowas wie die Eltern des EFch bezeichnen könnte? Der thematische Vorspann der diesjährigen Mitgliederversammlung stand also gleichsam unter dem Motto: Die Urgesteine treffen sich.

Am 12. Juli 2019 starb Claudio Naranjo im Alter von 86 Jahren. Er gehörte zu der Generation von Psychiatern und Suchern, die von der Psychoanalyse herkommend in den 60er-Jahren einen riesigen Bogen der intensiven Suche spannten. So ist Naranjo nicht nur in der humanistischen Psychologie anzutreffen, sondern überall dort, wo es um Grenzüberschreitungen ging, seien es nun Methoden wie die Gestaltpsychologie, psychedelische Drogenerfahrungen, asiatische oder schamanistische Religionsansätze oder eben das Enneagramm, welches Naranjo vom Bolivianer Oscar Ichazo kennenlernte.

In seiner Tour d'Horizon durch Leben und Denken Naranjos machte Samuel Jakob deutlich, dass Naranjo ein Anhänger des sogenannten «vierten Weges» war, auf dem es darum geht, im alltäglichen Leben die persönliche Transformation zu suchen. In diesem

Impressum

Herausgeber: Vorstand Enneagramm-Forum Schweiz, E-Mail: vorstand@enneagramm-forum.ch
Redaktion: Renate Bürgin, Untere Weidstrasse 18, 8820 Wädenswil, E-Mail: sekretariat@enneagramm-forum.ch
Erscheint: 2x jährlich / **Nächster Redaktionsschluss: 28. Oktober 2020**
Jahresbeitrag: Einzelmitgliedschaft Fr. 80.- / Paare Fr. 110.- (PC 87-396170-6, Enneagramm-Forum Schweiz)

Sinne war Naranjo nicht einfach nur ein Vermittler des Enneagramms, sondern ein in vielem – nicht zuletzt auch dank seiner fundierten Kenntnisse in Psychiatrie, in religiösen Traditionen sowie in Kultur und Politik – aussergewöhnlicher Katalysator für Transformationsprozesse. «Transformation war für ihn dabei nie Selbstzweck, sondern muss dem Zusammenleben der menschlichen Gemeinschaft in Frieden und Solidarität zugutekommen.» Diese Aussage findet sich in Samuel Jakobs äusserst lesenswerter Hommage an Claudio Naranjo, die er kurz nach dessen Tod verfasst hat [<https://enneagramm.ch/wp-content/uploads/Hommage-an-Claudio-Naranjo-190719.pdf>].

In vier Gruppen wurde das Gehörte anschliessend vertieft. Die intensiven Gespräche zeigten, wie sehr die Beschäftigung mit Naranjo an zentrale Fragestellungen auch unserer Enneagramm-Arbeit heranführt:

- Beschäftigt man sich beispielsweise mit der Beschreibung der Typen – sei es auf der Ebene der Leidenschaften, der mentalen Fixierungen oder der Subtypen –, merkt man, wie sehr sich die Protoanalyse in einem steten Hin und Her zwischen Erkennen und Bezeichnen bewegt. Genau so wie die persönliche Arbeit mit dem Enneagramm nie abgeschlossen ist, hat Naranjo auch die Arbeit an der Enneagramm-Theorie noch längst nicht als abgeschlossen betrachtet.
- Das Spannungsfeld zwischen esoterischer und exoterischer Weitergabe des Enneagramms, in das alle Lehrenden in irgendeiner Weise verwickelt sind, zieht sich durch Naranjos Leben hindurch und hat ihn ebenfalls in teils unselbige Strudel der Auseinandersetzung innerhalb der Enneagramm-Community hineingezogen.
- «I see not much transformation but much false typing.» Naranjos nicht immer schonungsvolle Methoden lassen uns die eigenen Methoden reflektieren, gerade dort, wo durch falsche Typenbestimmung ein Täuschungssystem zweiter Ordnung entsteht. Gefragt ist in aller enneagrammtischer Begleitung die sorgfältige und fachkompetente Navigation zur Selbsteinsicht.
- Und immer wieder geht es um die Transformation als fortdauernder Lebensprozess. Ein Blick in Naranjos Literatur zeigt, wie sehr für ihn dieser Begriff alles andere als eine Form der Weltflucht meint, sondern auf eine engagierte Veränderung der Welt hin zum Frieden abzielt: «Verändere dich selbst, und du veränderst die Welt.»

Für alle Anregung und die vertiefenden Einsichten an der diesjährigen Mitgliederversammlung sei Samuel Jakob herzlich gedankt. Einmal mehr hat sich das EFch seinen Namen verdient, indem es sich als «Forum» für einen offenen Austausch mit Weit- und Tiefblick erwiesen hat.

Hans Peter Niederhäuser, EFch-Mitglied



Ralph Markus Rickenbach

EFch-Mitglied seit 2018

Webmaster www.enneagramm-forum.ch

Persönliches

Es freut mich, dass ich mich Euch allen vorstellen darf. Vor 7 Jahren kam ich mit meiner Frau in Diessenhofen an. Wenig später flog auch das Letzte unserer drei erwachsenen Kinder aus und wir haben das Haus seither für uns allein. Wir sind in Diessenhofen, weil unsere Freikirche hier angesiedelt ist. Zusammen mit einem anderen Ehepaar leiten wir die Gemeinde. Ich selber komme aus der Informatik und war über 30 Jahre als Programmierer, Software-Architekt und Projektleiter tätig. Während dieser Zeit durfte ich von der Buchhaltungssoftware bis zur künstlichen Intelligenz, von der wissenschaftlichen Software bis zu Webseiten querbeet so ziemlich alles machen.

Parallel dazu war ich verschiedene Male an der Universität und studierte Geschichte, Politologie, Mathematik, Computerwissenschaften, künstliche Intelligenz, und Theologie. Allerdings alles ohne Abschluss. Ihr habt es wahrscheinlich bereits erraten: ich bin ein Fünfer.

Coaching und das Enneagramm

Seit drei Jahren bin ich jetzt am Aufbau eines eigenen Coachingunternehmens. Dabei verwende ich Werkzeuge wie Spiral Dynamics, CliftonStrengths und das Enneagramm. Ich habe das Enneagramm vor mehr als einem Vierteljahrhundert kennen gelernt, bin aber erst in den letzten drei Jahren vertieft darauf zurückgekommen.

Meine Interessen konzentrieren sich auf die Schnittstellen und Zusammenarbeit der verschiedenen psychometrischen Werkzeuge. CliftonStrengths und das Enneagramm erlauben es mir, den Menschen in seiner Horizontalen zu betrachten, während Spiral Dynamics die vertikale Dimension verschiedener Weltanschauungen dazu bringt. CliftonStrengths zeigt uns auf, wie wir die Dinge tun, die wir tun, indem es uns unsere Talente and Stärken bewusst macht. Das erlaubt auch eine bessere Zusammenarbeit in Teams, weil die Aufgabenverteilung entsprechend vorgenommen werden kann. Das Enneagramm auf der anderen Seite liefert die Motivation, warum wir etwas tun. Und Spiral Dynamics ordnet diese beiden Dimensionen in der jeweiligen Kultur und den Wertvorstellungen einer Person ein.

Daraus ergibt sich die für mich spannende Frage, wie sich ein Typ, ein Muster in den verschiedenen Wertememen oder Weltanschauungen manifestiert. Was ist ein traditioneller Fünfer und wie unterscheidet er sich vom modernen oder postmodernen Fünfer?

Arbeit für das Enneagramm-Forum

Mir ist Zusammenarbeit und Vernetzung wichtig. Ich lebe und glaube an eine Sharing Economy. Für mich gibt es kaum etwas Einengenderes als das Zurückhalten von Informationen, Wissen oder Erfahrung, kaum etwas Einschränkenderes als der Futterneid in einer Mangelgesellschaft. Zusammen sind wir so viel effizienter, effektiver und holistischer. Darum habe ich mich entschieden, meinen Teil zum Enneagramm-Forum dazuzutun. Im Moment ist das die Pflege der Webseite, aber auch ein Schnupperjahr im Vorstand.

Erreichbarkeit

Ich habe selber verschiedene Webseiten. Unter www.rickenba.ch findet Ihr Informationen zu meiner Coachingtätigkeit und unter www.rickenba.ch/blog/de bzw. www.rickenba.ch/blog/en meine theologischen Texte. Meine Email ist dementsprechend ralph@rickenba.ch. Ich freue mich darauf, von Euch zu hören.

Wo liegt mein Sehnsuchtsort?

Achtsamer Grossgruppenprozess beim D-A-CH-Treffen 2020 in Mainz

Bereits zum zehnten Mal trafen sich die Vertreter der vier größten Enneagramm-Vereinigungen im deutschsprachigen Raum, um sich über die Gemeinsamkeiten ihrer Lehrensätze auszutauschen. Seit 2018 findet das Treffen in Form eines Retreats statt. Der Ökumenische Arbeitskreis Enneagramm e. V. (ÖAE), das Deutsche Enneagramm Zentrum e.V. (DEZ), der Enneagrammverein in der Mündlichen Tradition nach Helen Palmer (EMT) e.V. und das Enneagramm-Forum Schweiz (EFch) hatten jeweils enneagrammkundige Vertreterinnen und Vertreter in den Erbacher Hof nach Mainz entsandt. Seit 2018 ist hier eine Gemeinschaft gewachsen, die auf der Basis tiefen Vertrauens und guten Verständnisses die gemeinsame Erforschung des deutschsprachigen Enneagramm-Kosmos ermöglicht. Drei Tage tauschten sich die Enneagramm-Freunde darüber aus, wo die wahren Sehnsuchtsorte der einzelnen Muster im Enneagramm liegen und welche Entwicklungswege und Anfechtungen die einzelnen Teilnehmer in den vergangenen 12 Monaten durchlaufen haben.

Wie in vielen anderen Ländern der Welt, gibt es in Deutschland, Österreich und der Schweiz – der „D-A-CH-Region“ – eine lebhafte und bunte „Enneagramm-Szene“. „Es ist uns in den letzten drei Jahren gelungen, ein gemeinsames Grundverständnis zur Enneagrammarbeit in allen vier Verbänden herauszuarbeiten.“ stellten Katrin Richter und Martin Schreiber vom DEZ fest, die die Veranstaltung als offenen Großgruppenprozess in bewährter Weise moderierten. „Diesmal haben wir uns zum Beispiel mit

einer Frage befasst, die für alle Teilnehmenden ziemlich neu war: Lässt sich für die neun Muster ein realer oder metaphorischer Ort beschreiben, der Erlösung aus den Verwicklungen des Musters verspricht und wenn ja: Wie kann man diesen beschreiben?“ strich Doris Wetzig, langjährige ehemalige Vorsitzende des ÖAE heraus, die das Treffen seit mehreren Jahren federführend organisiert. „Wir wollen über alle Verbände hinweg beschreiben, was das Ziel ist, auf das sich die Menschen in den jeweiligen enneagrammatischen Mustern zubewegen. Dazu haben wir in den letzten drei Jahren wichtige Schritte getan, was ich sehr schätze und was mich auch berührt hat,“ resümiert Markus Züger, Präsident des Enneagramm-Forum Schweiz (EFch). Das Besondere am Enneagramm als Modell sei, dass es Entwicklungsmöglichkeiten vorzeichne und damit nicht nur deskriptiv, sondern dynamisch sei, so der Konsens aller Beteiligten.



Einen wesentlichen Teil des Gruppenprozesses nutzten die Anwesenden dazu, über individuelle Entwicklungswege und -prozesse der Anwesenden zu sprechen. Dabei wurde sehr anschaulich deutlich, wann und wo es gelang, den eigenen „Autopiloten“ abzuschalten und wie das Enneagramm Handlungsfreiheit ins Leben bringen kann. „Zu erleben, in welchen Facetten sich die Leidenschaften der neun Muster ausdrücken und zum Beispiel die Begriffe ‚Zorn‘ und ‚Empörung‘ ganz unterschiedlich verstanden und gelebt werden können, ist außerordentlich plastisch geworden.“ so Claudia Goldbach, Vorsitzende des EMT. „Wir haben über die Jahre eine Vertrauensbasis und einen sehr achtsamen Umgang miteinander entwickelt, die dieses Treffen für uns alle zu einem Geschenk machen.“ so Eva Gumbinger vom EMT.

„Nächstes Jahr wollen wir uns, nachdem nun drei Jahre lang die Suche nach Gemeinsamkeiten im Vordergrund der Treffen stand, darüber austauschen, wo wir unterschiedliche Blickwinkel und Ansätze haben,“ fasst Peter Maurer, Vorsitzender des ÖAE, den Plan für das nächste Treffen im Jahr 2021 zusammen. „Das ermöglicht es uns, mehr zu verstehen, denn wir wollen die Unterschiede in den Ansätzen nicht nur oberflächlich beschreiben, sondern auch deren Hintergründe und Auswirkungen auf unsere Entwicklungs-Arbeit verstehen,“ so Paul Glar vom DEZ.

Das Enneagramm ist u. a. eine Theorie der Persönlichkeit, welche bei Menschen neun verschiedene (Charakter-)Muster mit neun verschiedenen Leidenschaften unterscheidet. Sie fördert persönliches

Wachstum und findet Anwendung in verschiedenen Bereichen, in denen es um ein gelingendes Miteinander von Menschen geht, unter anderem in Psychologie, Seelsorge, Jugendarbeit und Geschäftswelt. Die Mitglieder aller deutschsprachigen Enneagrammvereinigungen haben ein Ziel: Sie wollen mit dem Konzept dazu beitragen, dass viele Menschen möglichst gemäss ihren Anlagen leben und Zufriedenheit im Leben erreichen können.

Alexander Pfab, ÖAE-Vorstand

Wilfried Reifarth, «Das Enneagramm Neue Einsichten und Perspektiven»

ISBN: 978-3-7841-3225-9

Rezension von Marianne Vogel Kopp,

ev.-ref. Theologin und Autorin

Wilfried Reifarth ist ein leidenschaftlicher Förderer der Enneagramm-Idee, und er hat noch etwas zu sagen. Der Gründer und nunmehr Ehrenvorsitzende des Deutschen Enneagramm Zentrums (DEZ) verspricht im Untertitel seines fünften Enneagramm-Buchs «Neue Einsichten und Perspektiven». Zu Recht. Der Autor gehört nicht zu jener ins Unerträgliche angewachsene Schar der Enneagramm-Ab- und Umschreiber. Dieses Werk entstand zunächst als Insider-Buch des DEZ aus dem Bedürfnis heraus, verschiedene Unsicherheiten zu klären und dessen dreijährige Ausbildung inhaltlich und didaktisch neu aufzugleisen. Sehr sorgfältig stellt Reifarth neue Interpretationen auf den Prüfstand und legt transparent Rechenschaft darüber ab, wie seine Thesen im Laboratorium der DEZ-Mitglieder in einem langen Austauschprozess durchleuchtet, hinterfragt und verdichtet wurden und immer noch werden. In der besonderen Lernkultur des «Offenen Grossgruppenprozesses» wird auf die Erfahrung der Teilnehmenden abgestützt, die Resultate sind quasi basisdemokratisch erprobt und reflektiert. Herausgekommen ist ein Werk, das nun weit über die Anliegen des Vereins hinausgeht und alle Enneagramm-Kundigen herausfordert.

Für Reifarth ist das Enneagramm der Persönlichkeit also eine unabgeschlossene Idee; wo sie im Lebensvollzug neue Fragen aufwirft, können und sollen auch neue Antworten und Einsichten folgen. Und er stellt seine Fragen präzise und wach, etwa in der strittigen Debatte, wie denn die Musterzugehörigkeit einer Person mit grösserer Treffsicherheit festgestellt werden könnte. Seine These lautet nun: Die «Vorherrschende Leidenschaft» muss im Fokus stehen, sie ist die stabile und konstante Grundstruktur jedes Menschen, sie macht seinen quasi energetischen Fingerabdruck aus. Als unveränderbares Steuerorgan steht sie nicht zur Disposition für Ab- oder Umbau, bietet aber wertvolle Erkenntnis zur Selbstentwicklung.

Der Autor bleibt auch die Antwort nicht schuldig, wie das geschehen kann. Dazu entwickelt er in sehr präziser und zugespitzter Weise die Vorstellung einer dominanten inneren Teilpersönlichkeit, die mit

Einflüsterungen und Einreden ihre leidenschaftsgetränkte Botschaft anbringt. So flüstert es in Menschen des Musters Neun etwa: «Ob es dich gibt oder nicht - wen interessiert das schon wirklich.» Oder ein Mensch des Musters Zwei hört die Stimme unter anderem sagen: «Deine Überlegenheit zeigt sich in jedem Bereich, den du für wichtig hältst. Du hast einfach das Potenzial dazu.» Reifarth arbeitet die besondere Qualität dieser Suggestionen heraus samt deren verfälschte Sicht auf die Realität, was nicht ohne Humor abgeht. Gleichzeitig stellt er diese Einflüsterungen auch als «Heilmittel» dar, denn sie machen in ihrer Einseitigkeit deutlich, welches spezifische Gegenmittel jedes Muster benötigt, um aus seiner abgehobenen Position wieder auf entspannten Boden zurück zu gelangen.

Wilfried Reifarth liegt spürbar Entwicklung am Herzen. Immer wieder ist in seinem neusten Werk seine Ernüchterung herauszuhören über illusionäre oder naive Veränderungsvorstellungen und entsprechende Selbstüberschätzung. Er hält die negativen Emotionen der Vorherrschenden Leidenschaft für ungemein zäh und klebrig, sie haben in ungezählten Wiederholungsschleifen die innere Struktur verfestigt. Ihre Einweichung verlangt beharrliche Selbsterkenntnis in immer neuen Anläufen. Entwicklungsarbeit erfordert seiner Ansicht nach ein genaues Kennenlernen und Anerkennen, was im Inneren vor sich geht. Erst dann können die Fingerzeige der «Einreden» gezielt in Wachstums-Impulse umgedeutet werden. Im Idealfall resultierte daraus eine menschliche Gesellschaft, in welcher alle Ennea-Muster «ihren Charme, ihren Wert, ihre innere Schönheit und ihr spirituelles Gewicht» entfalten können als neun gleichberechtigte «Farben der Schöpfung».

Mit der Rumpf-Arme-Metapher legt Reifarth eine weitere neue Einsicht vor, die zu solcher Entfaltung verhelfen kann. Er hinterfragt die Idee des «Inner Flow» im Enneagrammsymbol, wonach die eine Richtung Ver- und die andere Entwicklung bedeutet. Er verabschiedet die These von «Stress- und Trostpunkt» zugunsten der beidseitig positiven Flussgestalt-Erweiterung jedes Ennea-Musters. Das eigentliche Muster ist gleichsam der Rumpf, die beiden Linien bilden die Arme; jedes Muster findet in diesen beiden verwandten Mustern ergänzendes Repertoire und kann seinen Wahrnehmungsstil und sein Verhalten um deren Potenzial erweitern. Damit eröffnet der Autor überraschende neue Lernziele und Ausrichtungen, die Palette der Optionen jedes Musters erweitert sich und gewinnt nicht nur an Attraktivität, sondern auch an Lebendigkeit. Selbstverständlich unterzog der Autor auch diese Einsicht der Prüfung im DEZ-Laboratorium und bereichert den Leser mit entsprechenden Erfahrungen.

Im zweiten Teil des Buches erläutert Wilfried Reifarth wegweisende Grundhaltungen und Fähigkeiten, einen Gruppenprozess so zu leiten, dass ein echtes Wir-Gefühl entsteht. Die von ihm postulierte agogische Kompetenz umfasst ungewohnte Haltungen. Wer sich darin ausbilden will, bedarf eines subtilen Lernwegs. Er muss sich zum Beispiel aneignen, Ungewissheit bewusst auszuhalten, Widerspruch als sinnvoll zu bejahen oder Intuition rational überprüfen zu können.

Hier verdeutlicht der Autor nochmals die anspruchsvollen Grundpfeiler des Offenen Grossgruppenprozesses. Erst wenn er mit solcher Kompetenz geleitet wird, gewinnt die Gruppe einen angstfreien Raum und kann ihr volles Potenzial entfalten. Erst dann findet die «Gruppenseele», wie er das unbewusste Kollektiv nennt, ihre Wachstumsrichtung. Aus dieser Erfahrung heraus postuliert der Autor die Perspektive einer «Enneagogik», eines Gruppenprozesses, der in neunfacher Differenzierung jeden einzelnen mit seinem Beitrag einbindet. Tragfähige Lösungen erwachsen aus der Vielfalt. Wer schon Zeuge einer solchen Gesprächskultur wurde und sich darauf einliess, weiss um deren Qualität, ja Kostbarkeit. Eine weitere Perspektive aus dieser anschaulich beschriebenen Kommunikationsform ist die EnneaVision, eine erst noch zu entwickelnde Beratungsweise, mit der «passgenauer Zugang zum Anderen» gelingt.

Mit ethischen Fragen im dritten Teil rundet der Autor seine Erneuerungsgedanken ab. Hier verabschiedet er sich von seiner früheren (2009) Adaptation der Zwölf Schritte der Alcoholics Anonymous und formuliert sie neu. Diese Revision ergibt sich aus der besagten neuen Deutung der Vorherrschenden Leidenschaft. Wenn diese nicht zu verändern oder in ihr tugendhaftes Gegenteil zu transformieren ist, kann und soll sie auch nicht durch die «Höhere Macht» beseitigt werden. Hier bemüht sich Wilfried Reifarths um ein redliches Eingeständnis dessen, was nicht zu verändern ist, sondern liebevoll zu akzeptieren bleibt.

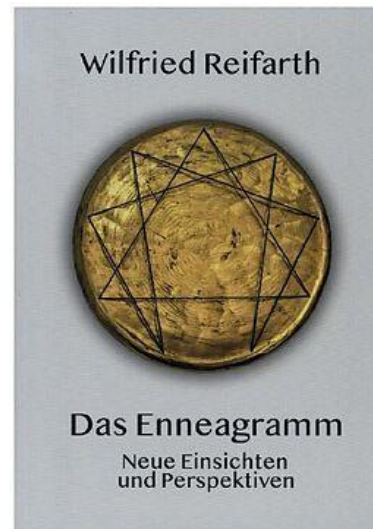
Auch der nachhaltige Einfluss von Martin Bubers dialogischen Unterscheidungen findet hier nochmals Bestätigung. Aus dieser Quelle nährt Wilfried Reifarths seine Hoffnungskraft und gewinnt Zugang zur spirituellen Tradition unserer Kultur, die nicht ohne ihre jüdischen Wurzeln zu verstehen ist. Hier findet er eine angemessene Bezeichnung für das «Geheimnis GOTT» und nennt es nun «Grosses Du». Zusammen mit dem Religionsphilosophen markiert er den menschlichen Entwicklungsweg als ein kontinuierliches Verwirklichen des Sinns, der in unserem Dasein als geschöpfliche Wesen liegt. Dabei soll der Mensch bei sich selbst beginnen, seinen nahen Anderen dazu einladen und schliesslich auch der bedrohten Schöpfung wieder mit aufmerksamem Wohlwollen und Entlastung begegnen.

Die Rezensentin scheint bis hierhin ausschliesslich wohlwollend, hat aber auch noch Bedenken und Fragen an diese konsistent wirkenden Erneuerungen. Das DEZ mit seinen aktuell rund 70 Mitgliedern ist ein bestimmtes «Milieu» mit einheitlicher Auffassung und Begrifflichkeit, unverkennbar unter dem Einfluss ihrer prägenden Autoritätsfigur. Wie neutral kann ein derartiges «Laboratorium» in seiner Überprüfung neuer Einsichten des «Meisters» sein?

– Die beiden Verbindungslinien im Enneagramm-Symbol werden von den meisten Schulen bereits in Reifarths Sinn als die verwandten und damit auch entwicklungsanregenden Muster zum zentralen verstanden. Das ist möglich, auch ohne die – durch innere Not ausgelöste – Desintegrations-Bewegung hin zu den negativen Erlebensaspekten des «Stresspunkts» aufgeben zu müssen.

– Seit Roberto Assagioli gibt es unzählige Konzepte, die mit differenzierten inneren Teilpersönlichkeiten arbeiten, Reifarths «Einflüsterer» ist hier allenfalls eine Stimme, wenn auch die des Chef-Managers.

– Auch die Überzeugung des Autors, die Orientierung an Claudio Naranjo beizubehalten, stelle ich infrage. In dessen «Landkarte der Psyche» haben zum Beispiel die Tugenden als Kehrseite der emotionalen Leidenschaft nicht ausgedient, sie kommen zum Vorschein, wenn jene sich entspannen, sind Geschenk des «erwachten Bewusstseins» und ermöglichen seine unverfinsterte und freie Funktionsweise. Transformationsarbeit kann gemäss Naranjo den Typ grundlegend verwandeln.



Diese kleinen Einwände rütteln aber nicht daran, dass dieses Buch, an dem auch Barbara Stiels und das ganze DEZ-Milieu entscheidend mitgewirkt haben, im besten Sinn anstössig und stimulierend ist. Es ist eine Einladung zur sorgfältigen Vertiefung und notwendigen unablässigen Fortentwicklung der kostbaren Enneagramm-Idee.

Marianne Vogel Kopp, EFch-Mitglied